

# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Februar 1988 · 33. Jahrgang



Deutsche

Meisterschaften

in Herne

mit über

600 Teilnehmern

2/88

Mit  
*Altenburg-Stralsunder  
Spielkarten*

halten Sie 4 Trümpfe in der Hand



1. Original Altenburger Skatbild
2. Klangharter, nicht durchscheinender Spezialkarton
3. Gütesiegel durch Vollcellophanierung mit rotem Aufreißband
4. 220 Jahre Erfahrung in der Kartenmacherkunst

Tradition und Qualität seit 1765

Altenburg-Stralsunder  
Spielkarten-Fabriken AG



Fasanenweg 5  
7022 Leinfelden

# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



## Aus dem Inhalt

Ausschreibungen

– DMM 1988

– Städte-Pokal 1988

Bundesliga-Service

Ehrungen

Aus den Landesverbänden,  
Verbandsgruppen und  
Vereinen

Grüße aus Brasilien  
und Argentinien

25 Jahre

Verbandsgruppe 41

Skataufgabe Nr. 307  
und Auflösung zu Nr. 306

Veranstaltungskalender

Deutscher Städte-Pokal

## Titelfoto:

Herne aus der  
Vogelperspektive

(Bildarchiv der Stadt Herne;  
freigegeben unter Nr. 12511/86  
Reg.-Präs. Münster)

## Herne – die »Goldene Stadt«

In den ersten Nachkriegsjahren, als die Stadtzentren an Ruhr und Emscher in Schutt und Asche lagen und sich die Menschen aus den umliegenden Städten aufmachten, um in Herne einzukaufen oder das Tanzbein zu schwingen, entstand der schmückende Beiname von der »Goldenen Stadt«. Denn in Herne gab es Geschäfte und Lokale, unzerstört und verlockend, und vor allem die Bahnhofstraße genoß einen außergewöhnlichen Ruf.

Doch das ist vergilbte Erinnerung. Nach einer radikalen Verjüngungskur, dem Bau einer U-Bahn und weiträumiger Umgehungsstraßen hat der Volksmund die City neu vergoldet. Man spricht jetzt von einer »Goldenen Meile« und meint damit die total neugestaltete, zu einer Fußgängerzone umgebaute Bahnhofstraße mit ihrer knapp drei Kilometer langen Schaufensterfront.

Die Stadt liegt verkehrsgünstig. Mitten im Stadtgebiet kreuzen sich die Autobahnen A 42 Duisburg – Dortmund und A 43 Wuppertal – Münster. Von Ost nach West erstreckt sich der Rhein-Herne-Kanal durch die Stadt. Und der Hauptbahnhof Wanne-Eickel ist Knotenpunkt der klassischen Personen- und Güterstrecken Köln – Minden und Köln – Hamburg.

So kunterbunt wie die Bilder eines Kaleidoskops, so verwirrend stellt sich auch die Geschichte von »Haranni« (was soviel wie Anhöhe bedeutet) dar, ein Name, der erstmals 890 im Essener Heberegister genannt ist. 1975 wurden Wanne-Eickel und Herne, beide waren bis Ende der fünfziger Jahre fast

## 18. Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf

**Die Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1988 für Damen, Herren und Jugendliche findet am 9. und 10. April 1988 im »Kulturzentrum Herne«, Berliner Platz 11, 4690 Herne, ☎ (0 23 23) 5 01 70 (Restaurant), unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt Herne, Willi Pohlmann, statt.**

Es werden 6 Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch ausgetragen.

**Beginn der 1. Serie:** 9. April 1988, pünktlich um 13 Uhr. Die Startkarten sind an diesem Tage bis 12.15 Uhr von den Delegationsleitern der Landesverbände gegen Vorlage des Ausweises in Empfang zu nehmen. Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

**Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht.**

Während der Endrunde darf die Mannschaftsaufstellung nicht geändert werden. Verspätetes Eintreffen auch eines Spielers schließt unwiderruflich die ganze Mannschaft von der Teilnahme aus.

Die Endrunde wird von 20 Damen-, 120 Herren- und 12 Jugendmannschaften bestritten. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften. Ohne Qualifikation sind lediglich die Deutschen Meister des Vorjahres startberechtigt.

Die Landesverbände werden gebeten, die ihnen mitgeteilte Anzahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer durch Nennung der Mannschaften mit dem Klubnamen, Sitz des Klubs und Angabe des Sitzes der zugehörigen Verbandsgruppe (ohne Spielernamen) bis zum **4. März 1988** in doppelter Ausfertigung, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen und zugleich aus den Reihen der Spieler einen Delegationsleiter mit vollständiger Anschrift zu benennen. Einsendeanschrift: DSKV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1. Unter Hinweis auf Ziffer 3.3.3. des Wettspielplans wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Einziehung des Startgeldes durch Verrechnung mit den Fahrtkosten erfolgt.

Der DSKV übernimmt an Reisekosten je Mannschaft zwischen Sitz der Verbandsgruppe und Hauptbahnhof Herne und zurück DM 0,25 pro Bundesbahnkilometer und trägt die Kosten des gemeinsamen Abendessens am 9. April 1988.

Für ihre Übernachtung sorgen die Teilnehmer selbst. Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden.

**Quartiervermittlungsadressen:**

Verkehrsverein Bochum e.V., Bahnhofplatz, 4630 Bochum, ☎ (02 34) 1 30 31.

Verkehrsamt Herne (Herr Künne), 4690 Herne, ☎ (0 23 23) 16 22 90 (Stadt Herne).

Die Zufahrt zum »Kulturzentrum« ist beschildert. Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe der Austragungsstätte.

**Ausrichter:** Verbandsgruppe 46 in Verbindung mit dem Landesverband 4.

**Organisation und Spielleitung:** Verbandsleitung des Deutschen Skatverbandes e.V.

● Treffpunkt für bereits am Freitag anwesende Skatfreunde:

»Gaststätte Haus Möller«, Vödestraße 84, 4690 Herne 1, ☎ (0 23 23) 4 09 03.

Ab 20 Uhr Gelegenheit zur Teilnahme an einem Preisskat.

lupenreine Bergbaustädte, auf eigenen Wunsch, aber im Rahmen der allgemeinen Gemeindereform zur neuen Stadt Herne zusammengelegt.

Die mehr als hundertjährige Bergbaugeschichte der Stadt fand in den 70er Jahren ein abruptes Ende. Es gibt im ganzen Stadtgebiet keine einzige fördernde Zeche mehr. Heute werden in Herne Fernseh- und Rundfunkgeräte, Kessel und Pumpen, Röhren und Preßluftschlämmer gebaut, Hölzer verarbeitet und Textilien gefertigt, und in Wanne-Eickel setzt man auf die chemische Industrie, auf Bauindustrie, Klimaanlageanlagen und Baumaschinen.

Obwohl in beiden Stadtzentren schon früh Parks und Erholungseinrichtungen angelegt wurden, fehlte im Herner Freizeitangebot doch die große, attraktive Erholungsanlage. Sie fand im Revierpark Gysenberg Verwirklichung. Der 1970 eröffnete, 24 ha große Freizeit- und Erholungspark bietet mit einem rund um die Uhr zugänglichen Tierpark am Fuße des Stadtwaldes Gysenberg alle nur erdenklichen Möglichkeiten für beschauliche

Kulturzentrum  
Herne



oder aktive Freizeitgestaltung. Und wer mit purem Freizeitspaß nicht mehr zu Kräften kommt, der kann sich des Solebades in Wanne bedienen, eines anerkannten Heilbades, das auf die Behandlung rheumatischer Beschwerden spezialisiert ist.

Historisches Schmuckstück der Stadt ist das Wasserschloß Strünkede (siehe Foto; Bildarchiv der Stadt Herne). Es entstand im frühen Barock nach Plänen der Renaissance. Heute ist das Schloß der Stammsitz des städtischen Emschertalmuseums, eines der größten und bestsortierten westfälischen Regionalmuseen.



Wasserschloß Strünkede

Wem in Herne der Sinn nach kultureller Abwechslung steht, findet sie in reichem Maße.

Wer weniger mit der ernstesten Kultur als vielmehr mit der Rummelplatz-Atmosphäre liebäugelt, der ist mit der Cranger Kirmes gut bedient. Alljährlich ab ersten Freitag im

August lockt das größte Volksfest im Ruhrgebiet in zehn Tagen mehr als drei Millionen Besucher an.

Mit dem bereits nach der Jahrhundertwende angelegten Saalbau in Wanne-Eickel und dem Kulturzentrum am Südrand der Herner City besitzt die 180 000 Einwohner zählende Stadt zwei große Veranstaltungszentren. Im Kulturzentrum findet man übrigens neben weiteren Einrichtungen auch die internationale Ansehen genießende »Bücherei des deutschen Ostens« mit einmaligen Sammlungen zum Schriftgut der früheren deutschen Ostgebiete.

Das Kulturzentrum in Herne wirkt durch seine Konturen und die Rhythmik der architektonischen Einfälle. Für die Farbe müssen die Accessoires sorgen – die Fahnen, die Pflanzen, der Himmel.

Der Bau mit seinem trapezförmig angelegten Mehrzwecksaal ist am 9. und 10. April Schauplatz des Skatwettkampfes »Deutsche Mannschaftsmeisterschaften 1988«. Sechsmal 48 Spiele beschieren zwölf Stunden Spannung, bevor sich aus dem Teilnehmerfeld, das 12 Jugend-, 20 Damen- und 120 Herrenmannschaften aus allen Landesverbänden des Deutschen Skatverbandes umfaßt, die neuen Titelträger in den drei Konkurrenzen herauskristallisieren.

Allen 608 Aktiven wünscht die »Skatfreund«-Redaktion ein gutes Blatt aus der Vielzahl der Kartenverteilungsmöglichkeiten.

---

## »Kontraede« Berlin erhielt Grüße aus Bonn

Aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens als ersten und einzigen Skatvereins in einer Justizvollzugsanstalt richtete die Bundestagsvizepräsidentin Annemarie Renger als Schirmherrin der am 12. Dezember 1987 durchgeführten Jubiläumsveranstaltung eine Grußbotschaft an den Skatklub »Kontraede« Berlin, in dem sie bedauerte und um Verständnis bat, wegen anderweitiger dringender Verpflichtungen an der Feier nicht teilnehmen zu können.

Gäste der Veranstaltung waren neben dem DSkV-Vizepräsidenten Norbert Liberski und dem LV 1-Vorsitzenden Erhard Heise der Leiter der JVA Berlin-Tegel, Herr Lange-Lehngut, der Teilanstaaltsleiter, Herr Müller, sowie Vertreter aus Verbänden und Vereinen.

Der Monatsspruch für Februar  
**Wer lautstark reizt, nie müd und matt,  
der hat immer ein gutes Blatt!**

*Jochen Theye*

Der Skatklub »Kontraede« Berlin wurde im Dezember 1977 von Strafgefangenen in der Justizvollzugsanstalt Berlin-Tegel mit Unterstützung der Verbandsgruppe 13 gegründet, an deren Spielbetrieb der Klub als Mitglied des DSkV teilnimmt.

Einig waren sich alle, daß dieses einmalige Modell für andere Justizvollzugsanstalten Vorbild sein könnte.

---

## Bundesliga-Service

---

Am 12. März wird die 5. Bundesliga-Saison mit Spielbegegnungen der Herrenmannschaften eröffnet. Die Bundesliga-Damen haben noch ein wenig Zeit, denn sie müssen erst im Wonnemonat Mai an den Start gehen. Im einzelnen ergeben sich die Spieltage, die Spielorte und die Spielbegegnungen aus den nachfolgenden Übersichten. Der zugeordnete Kennbuchstabe (KB) bezeichnet im Spielplan – waagrecht gelesen – die in den Staffeln gegeneinander spielenden Mannschaften.

Hier ein Beispiel zum Lesen der Übersichten. Will man wissen, gegen wen der Titelverteidiger »Die Hanseaten« Bremen am ersten Spieltag anzutreten hat, dann wird in der Besetzungsliste dieser Klub in der Staffel West mit dem Kennbuchstaben R geführt. Im Spielplan »Staffel West« ist jetzt nachzulesen, daß der Klub am 12. März (1. Spieltag) in Hoya Spielpartner der Klubs Skatclub Hoya (P), »Vahrer Buben« Bremen (S) und »Mit Vieren« Herford (T) ist.

Spannung ist wieder Trumpf: Können die Vorjahrsmeister »Die Hanseaten« Bremen und »Waterkant« Bremerhaven ihren Erfolg wiederholen? Sind die Aufsteiger spielstark genug, um sich gegenüber den etablierten Bundesligisten durchzusetzen? Welche Mannschaften werden die Endrunde bestreiten, welche absteigen? Antwort auf diese Fragen zu geben, wäre jetzt verfrüht, denn die Karten sind glatt und mancher Ausrutscher ist sicher. Warten wir's also ab.

Die »Skatfreund«-Redaktion wünscht allen Mannschaften für die Bundesliga-Saison 1988 »Gut Blatt«.

Besetzung der Staffeln in der Herren-Bundesliga								
Nord			West		Südwest		Süd	
KB	Mannschaft	VG	Mannschaft	VG	Mannschaft	VG	Mannschaft	VG
<b>A</b>	Ideale Jungs I Berlin	17	Löschbogen-Asse Mülheim	41	Miese 7 Kaiserslautern	67	Kreuz-As Immenstadt	89
<b>B</b>	Ideale Jungs II Berlin	17	Karo-Sieben Datteln	43	ESV Blau-Weiß Mannheim	68	Skatclub München-Süd	80
<b>C</b>	Lichterf. Asdrücker Berlin	15	Karo-8 Haltern	43	Das As im TuS Griesheim	61	Grand Hand Lindau	79
<b>D</b>	Die Damendrücker Berlin	13	Baukauer Buben Herne	46	Schebbe es Tromp Thalexweiler	66	Skatclub Anzing-Poing	80
<b>E</b>	Skatclub Linden	30	Gute Laune Fröndenberg	57	1. Skatclub Marburg	35	Grand Hand Rückersdorf	85
<b>F</b>	Gut Blatt Wolfburg	31	Alle Asse Dortmund	46	Skatfreunde Groß-Seelheim	35	1. Skatclub Bamberg	86
<b>H</b>	Böse 7 Gebhardshagen	33	Gutes Blatt Witten-Annen	58	1. Skatclub Dieburg	61	Skatclub Nürnberg-West	85
<b>J</b>	Nullouvert 76 Berlin	13	Rot-Weiß Bielefeld	48	Die Maintaler Maintal	64	1. Skatclub Hof	86
<b>K</b>	Hansa Hamburg	20	Eule Bremerhaven	28	Skatfreunde Neuenrade	58	Blaufelchen Konstanz	77
<b>L</b>	Alsterdorf Hamburg	20	Rudelsburg Bremerhaven	28	Pik-As Meinerzhagen	58	Skatburg Pfullendorf	77
<b>M</b>	Kleeblatt Harburg	21	Paß up Osterh.-Scharmbeck	28	Karo-Dame Plettenberg	59	Bund der Berliner Stuttgart	70
<b>N</b>	Universum 58 Berlin	18	Harten Lena Lemwerder	28	Karo-As Düsseldorf	40	Sternwaldbrummer Freiburg	78
<b>P</b>	Glückstädter Matjes	22	Skatclub Hoya	28	Vier Buben Mönchengladbach	40	Kreuz-Bube Neckarsulm	70
<b>R</b>	Mit Vieren Cuxhaven	21	Die Hanseaten Bremen	28	Die Asse Kempen	41	Pik-7 Pforzheim	75
<b>S</b>	Joker 78 Kiel	23	Vahrer Buben Bremen	28	1. Skatclub Stommeln	50	Herz-Dame Mosbach	69
<b>T</b>	Kieler Buben Kiel	23	Mit Vieren Herford	48	1. Skatclub Bocklemünd	50	Klopferle Sachsenheim	70

Besetzung der Staffeln in der Damen-Bundesliga								
Nord			Mitte		West		Süd	
KB	Mannschaft	VG	Mannschaft	VG	Mannschaft	VG	Mannschaft	VG
<b>A</b>	Waterkant Bremerhaven	28	Ideale Jungs Berlin	17	Rauch passé Hamm	47	Karo-Sieben Marktheidenfeld	87
<b>B</b>	Schippen-Lümmel Bremen	28	Schwarz-Weiß 81 Berlin	13	Essener Füchse	42	Spielgemeinschaft München	80
<b>C</b>	Burger Schlümpfe Bremen	28	SV Brillant Berlin	15	Herzblatt Duisburg	41	Spielgemeinschaft Nürnberg	85
<b>D</b>	Stader Asse Stade	21	Dahlem 71 Berlin	15	Spielgemeinschaft Duisburg	41	1. Skatclub Bayreuth	85
<b>E</b>	Hansa Hamburg	20	Skatclub Herrenhausen	30	Spielgemeinschaft Köln	50	Sternwaldbrummer Freiburg	78
<b>F</b>	Concordia Lübeck	24	TuS Vahrenwald	30	Skatfreunde Lüttringhausen	52	SC Altenburg Bad Cannstatt	70
<b>H</b>	Goldene Buben Husum	22	Spielgemeinschaft Kassel	35	Aufsteiger Landesverband 5	?	1. Skatclub Mannheim	68
<b>J</b>	Skatfreunde Flensburg	23	Du Pont Hamm	47	Aufsteiger Landesverband 5	?	Larrys Pfungstadt	61

## Bundesliga-Spielplan der Herren 1988

1. Spieltag: 12. März (zwei Serien) Spielbeginn: 15 Uhr			
Spielorte und Spielbegegnungen in den Staffeln			
Nord	West	Südwest	Süd
Berlin A B C D	Mülheim A B C D	Kaiserslautern A B C D	Immenstadt A B C D
Hannover E F H J	Fröndenberg E F H J	Marburg E F H J	Rückersdorf E F H J
Hamburg K L M N	Bremerhaven K L M N	Neuenrade K L M N	Konstanz K L M N
Glückstadt P R S T	Hoya P R S T	Mönchengladbach P R S T	Neckarsulm P R S T

**2. Spieltag: 14. Mai** (vier Serien)

Spielbeginn: 9 Uhr

Spielorte und Spielbegegnungen in den Staffeln			
Nord	West	Südwest	Süd
Berlin	Hamm	Griesheim	Neckarsulm
A E K P B F L R C H M S D J N T	A E K P B F L R C H M S D J N T	A E K P B F L R C H M S D J N T	A E K P B F L R C H M S D J N T
E N S B F M T A H L P D J K R C	E N S B F M T A H L P D J K R C	E N S B F M T A H L P D J K R C	E N S B F M T A H L P D J K R C

**3. Spieltag: 10. September** (vier Serien)

Spielbeginn: 9 Uhr

Spielorte und Spielbegegnungen in den Staffeln			
Nord	West	Südwest	Süd
Wolfsburg	Bremen	Meinerzhagen	Nürnberg
K S D F L T C E M P B J N R A H	K S D F L T C E M P B J N R A H	K S D F L T C E M P B J N R A H	K S D F L T C E M P B J N R A H
P C F N R D E M S A J L T B H K	P C F N R D E M S A J L T B H K	P C F N R D E M S A J L T B H K	P C F N R D E M S A J L T B H K

**Bundesliga-Spielplan der Damen 1988****1. Spieltag: 14. Mai** (drei Serien)

Spielbeginn: 11 Uhr

Spielorte und Spielbegegnungen in den Staffeln			
Nord	Mitte	West	Süd
Hamburg	Berlin	Essen	Neckarsulm
A B C D A B E F A B H J	A B C D A B E F A B H J	A B C D A B E F A B H J	A B C D A B E F A B H J
E F H J C D H J C D E F	E F H J C D H J C D E F	E F H J C D H J C D E F	E F H J C D H J C D E F

**2. Spieltag: 10. September** (vier Serien)

Spielbeginn: 9 Uhr

Spielorte und Spielbegegnungen in den Staffeln			
Nord	Mitte	West	Süd
Nartum	Hannover	Lüttringhausen	Nürnberg
A C E H A C F J A D E J A D F H	A C E H A C F J A D E J A D F H	A C E H A C F J A D E J A D F H	A C E H A C F J A D E J A D F H
B D F J B D E H B C F H B C E J	B D F J B D E H B C F H B C E J	B D F J B D E H B C F H B C E J	B D F J B D E H B C F H B C E J

**Bundesliga-Endrunde für Damen und Herren**

am 12. und 13. November 1988 im »Remscheider Hof«, Bismarckstraße 39, 5630 Remscheid 1.  
Spielbeginn: 9 Uhr

**Ehrung  
verdienter  
Skatfreunde**

Für ihre hervorragenden Verdienste um die Verbreitung der Ziele des Deutschen Skatverbandes zeichnete das Präsidium in seiner Sitzung am 9. Oktober 1987 wieder eine Reihe von Skatfreundinnen und Skatfreunden mit Ehrennadeln und Ehrenurkunden aus.

**Es erhielten . . .**

**. . . die Goldene Ehrennadel:**

Dieter Scheer (LV 4).

**. . . die Silberne Ehrennadel:**

Bernd Berchner (VG 17), Bernd Habeck (VG 34), Marianne Scheer † (VG 45) und Wolfgang Klewe (VG 49).

**. . . die Ehrenurkunde:**

Irene Baumann, Hans Jacobs, Hans Kock (sämtlich VG 22); Albert Koller, Johannes Jürgens, Heidi Horn, Wilhelm Huber, Hanni Philipp (sämtlich VG 23); Lothar Möller, Heinz Wilkens, Herbert Brahms (sämtlich VG 28); Otto Stielke, Johannes Brand (beide VG 29); Theodor Krögerrecklenfort (VG 33); Wolfgang Sörgel, Hermann Bruns (beide VG 34); Ludwig Leines, Helmut Becker (beide VG 40); Margot Schwarz, Franz Krischok, Nelly Klotz, Winfried Stoffregen, Egon Gürtner (sämtlich VG 41); Heinz-Georg Rieping, Joachim Vogelhuber, Victor Noel (sämtlich VG 47); Ingeborg Hungenberg (VG 61); Reinhold Pannek (VG 63); Paul Jung, Horst Wildeshaus (beide VG 65); Elmar Kirsch (VG 69); Ernst Brandt, Werner Bentele, Rudi Fröse, Wolfgang Germershausen, Günter Hirschle, Susanne Knirsch, Josef Wellen (sämtlich VG 79); Heinz Wendler (VG 81); Georg Grucza, Annemie Hasl (beide VG 82) und Werner Hoefmann (VG 85).

Die Verbandsleitung gratuliert allen Skatfreundinnen und Skatfreunden zu den ausgesprochenen Ehrungen.

## Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

### LV 1-Nachrichten

**Berlin.** Die Landesliga-Saison 1987 endete mit einem Sieg des Skatklubs »Null ouvert 76« I (50 810 Punkte), der damit in diesem Jahr Bundesligaluft schnuppert, vor »Ideale Jungs« III (50 654 Punkte), den »Lichterfelder Asdrückern« I (50 283 Punkte) und II (50 023 Punkte) sowie »Universum 58« (48 233 Punkte). Da die beiden Klubs »Ideale Jungs« und »Lichterfelder Asdrücker« bereits in der Bundesliga mit Mannschaften vertreten sind, wurde mit »Universum 58« ein weiterer Verein Berlins erstklassig.

Bei der Damen-Mannschaftsmeisterschaft 1987 stellte »Dahlem 71« mit seiner ersten Mannschaft das Siegerteam, das 26 287 Punkte erzielte und damit ebenfalls den Aufstieg in die Bundesliga schaffte. Den zweiten Platz belegte »Schwarz-Weiß 81« I (25 627 Punkte) vor »Ideale Jungs« (25 540 Punkte) und »Mauerblümchen« (24 344 Punkte).

Mit 50 255 Punkten siegte im Stadtliga-Wettbewerb 1987 die zweite Mannschaft vom Skatklub »Zur Windmühle e.V.«. Die nächstfolgenden Plätze gingen an »Barbarossa 75« I (50 177 Punkte), »Kiebitz 70« I (49 581 Punkte), »Ideale Jungs« IV (48 744 Punkte), »Skatclub 75« II (48 555 Punkte) und »SC Kreuzberg e.V.« I (48 520 Punkte).

Rund 100 Damen beteiligten sich am 8. Damen-Turnier des LV 1 am 18. November 1987, das von Inge Poick (»Mariechenkäfer«, 2985 Punkte) mit knappem Vorsprung vor Gisela Lathwesen (»Barbarossa 75«, 2968 Punkte) und Petra Weber (»Kaputte Jungs«, 2943 Punkte) gewonnen wurde.

46 427 Punkte bescherten den »Kellerbuben« IV den Sieg in den Bezirksliga-Spielen 1987 der Verbandsgruppe 17 (Kreuzberg). Vizemeister wurde »Herz-As 54« II (46 148 Punkte) vor »Grand Hand« III (46 136 Punkte).

In der Bezirksliga 1987 der Verbandsgruppe 18 (Neukölln) wurde »Tille-Team« I mit 52 990 Punkten Titelgewinner vor »Neuköllner Jungs« II mit 52 458 Punkten und »Karo einfach« II mit 49 161 Punkten.

### LV 2-Nachrichten

**Damp.** Der VFL Damp Vogelsang, Mitglied im DSkV, veranstaltete ein Turnier der Sonderklasse. Fast 600 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet, von Flensburg bis München, spielten am 21. November 1987 um den begehrten »Albatros-Pokal«, der nach dreimaligem Gewinn seinen Eigentümer findet.

Gespielt wurden drei Serien. Preise im Werte von insgesamt 10 000 DM warteten auf ihre aus der Einzel- und Mannschaftswertung hervorgehenden Gewinner. Zusätzlich gab es Pokale für die drei besten Mannschaften, die erste Damen- und die erste Jugendmannschaft.

In der Einzelwertung siegte Hannes Behren von den Kieler Buben mit 4546 Punkten. Seine Siegesprämie: 2500 DM. Den mit 1500 DM dotierten zweiten Preis gewann Hans Friedrich Büchler, »Skatfreunde« Barkelsby, der 4520 Punkte erreichte. Klaus Stöterau aus Osterby erhielt für 4425 Punkte den dritten Preis mit 1000 DM.

Sieger bei den Damen wurde Frauke Gosch von »Pik-As« Husum mit 4122 Punkten. In der Gesamtwertung kam sie auf Platz 11.

Mit 3846 Punkten listete Christian Schüler vom Skatklub »Muntere Buben« Moising das beste Jugendergebnis auf, die ihn in der Gesamtwertung auf Platz 28 führten.

#### Die besten Mannschaftsergebnisse: Punkte

- |                          |        |
|--------------------------|--------|
| 1. Kieler Buben          | 15 580 |
| 2. Mit Vieren Bargtheide | 15 231 |
| 3. Skatfüchse Leck III   | 14 290 |

Parallel zum Skatturnier wurde eine große Tombola mit vielen Überraschungspreisen veranstaltet.

Austragungsort war das »Haus des Kurgastes« im Ostseebad Damp. Die erfreulich große Teilnehmerzahl stellte die Organisatoren der

bis ins Detail gut vorbereiteten Veranstaltung mehr als zufrieden. Die Damper Gastronomie hatte sich auf eine reibungslose Versorgung ihrer Skatgäste eingestellt.

Einige Teilnehmer mit weiter Anreise hatten ihre Familie dabei und verbanden das Skattur-

nier mit einem erlebnisreichen Wochenende im Ostseebad Damp.

**Bremen.** Am 14. und 15. November 1987 spielten in der Gaststätte »Zum Minister« in Bremen-Findorff die 16 besten Mannschaften der vier Landesligen in einer Endrunde zehn Serien zu je 32 Spielen, um den Bremer Mannschaftsmeister der Herren und die Aufsteiger zur Oberliga Nord zu ermitteln.

Als strahlende Sieger gingen aus dieser Meisterschaft »Die Glücksritter« aus Ritterhude hervor, die in der Besetzung Klaus Bachmann, Helmut und Mathias Husen und Hans-Werner Dolch die »Hastedter Jungs« Bremen (Walter Schmidt, Günter Pott, Günter Schlesinger, Hermann Stelljes) und die »Vier Buben« Bremerhaven (Heino Nemeyer, Jochen von Roden, Klaus Barr, Edu Oest) auf die nachfolgenden Ränge verwiesen. Außer diesen drei Mannschaften gelang auch den Teams auf den Plätzen vier bis sieben der Oberliga-Aufstieg.

#### Die Schlußtabelle:

1. Glücksritter Ritterhude III	27 539	21 : 9
2. Hastedter Jungs Bremen	27 903	20 : 10
3. Vier Buben Bremerhaven	27 269	20 : 10
4. Brinkumer Skatclub	25 227	20 : 10
5. Bremer Roland	27 878	19 : 11
6. Beverstedter Jungs	27 715	17 : 13
7. Findorffer Buben Bremen	26 051	16 : 14
8. Harten Lena Lemwerder II	23 843	15 : 15
9. Vahrer Buben Bremen III	23 799	14 : 16
10. Zum grünen Jäger Bremen II	23 673	14 : 16
11. Kreuz-As Martens Stuhr I	23 297	14 : 16
12. Trumpf-As Diepholz	24 844	13 : 17
13. Waterkant Bremerhaven III	24 557	13 : 17
14. 1. Skatclub Moordeich	24 885	12 : 18
15. Kreuz-As Martens Stuhr II	21 613	7 : 23
16. Horner Jungs Bremen	20 938	5 : 25

**Stade.** Der Vorstand der Verbandsgruppe 21 unter Führung von Henry Holst wurde in der Jahreshauptversammlung im wesentlichen bestätigt. Erfreulich ist der Mitgliederzuwachs im vergangenen Jahr. Es sind jetzt 37 Klubs mit über 650 Mitgliedern registriert. In zwei Klubs geben sogar nur die Damen den Ton an. Mit einer Damen- und zwei Herrenmannschaften in der Bundesliga Nord sowie einem soliden Unterbau ist man für kommenden Aufgaben gut gerüstet.

## Zur Beachtung

1. Die Vorsitzenden der Verbandsgruppen werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Arbeitssitzung am 17. und 18. September 1988 in Bielefeld durchgeführt wird.

Die Einladung dazu, die nähere Einzelheiten enthalten wird, erfolgt demnächst durch die Geschäftsstelle.

2. Dieser Sendung ist für jeden Skatklub ein kostenloses Exemplar der aktuellen Satzung des Deutschen Skatverbandes beigelegt.

3. Die Ranglisten der Einzelwertung und der Bundesliga sowie der Text für die Ausschreibung zum Pfingstjugendtreffen 1988 lagen bei Redaktionsschluß nicht vor.

### Verbandsleitungsbeschluß zur Turnierordnung für die Meisterschaften

Gemäß Ziffer 17 der Turnierordnung für die Meisterschaften hat die Spielleitung das Recht, bei willkürlichen Verstößen Teilnehmer ohne weiteres vom Weiterspiel auszuschließen. Als Verstöße gelten: Verletzung der Grundregeln, Abreizen nach Verwarnung, Alkoholmißbrauch u. ä.

Ergänzend dazu hat die Verbandsleitung in ihrer Sitzung am 13. November 1987 beschlossen, daß im Interesse der ordnungsgemäßen Abwicklung von Veranstaltungen des DSkV neben den Maßnahmen nach Ziffer 17 der Turnierordnung für die Meisterschaften den Einzelspielern und Mannschaften kein Fahrgeld erstattet wird, die nicht alle ausgeschriebenen Serien vollständig durchspielen.

## LV 3-Nachrichten

**Wunstorf.** Der Einladung des Skatklubs »Rembrandt« zur 12. Wunstorfer Stadtmeisterschaft folgten 144 Skatfreundinnen und Skatfreunde. Abgesehen von vielen glänzenden Pokalen, standen für die aus den 2mal 48 Spielen hervorgehenden Gewinner wertvolle Sach- und ansehnliche Geldpreise bereit. Angesichts der attraktiven Preise bedauerte Bürgermeister Meine, der die Schirmherrschaft übernommen hatte, wegen anderweitiger Verpflichtungen nicht mitspielen zu können, obwohl er leidenschaftlicher Skatspieler sei.

Neuer Stadtmeister wurde LV 3-Spielleiter Ewald Haarstik vom Skatklub Herrenhausen mit 3281 Punkten. Ihm gegenüber kam sich Vizemeister Fritz Graune (»Die Damendrücker« Dedensen-Luthe) mit 2983 Punkten nach eigenen Worten »fast disqualifiziert vor«. Als beste Dame erhielt Ruth Ribniger vom Skatklub Herrenhausen den Ehrenpreis der Stadt Wunstorf. Bester Juniorenspieler war Ulrich Paulus aus Wunstorf.

Mit Dieter Boten, Fritz Graune, Helmut Schütz und Thomas Wüstefeld siegten in der Mannschaftswertung die Dedenser Damendrücker mit 9722 Punkten. Nur knapp geschlagen ging »Pik-As« Neustadt mit 17 Punkten weniger als Zweiter durchs Ziel.

## LV 4-Nachrichten

Oberhausen. Im vergangenen Jahr trafen sich an zwölf Spieltagen jeweils rund 150 Skatfreunde der Verbandsgruppe 42 zum Meisterschaftskampf in den ausgeschriebenen Wettbewerben. Ein besonderes Lob gebührt dem Spielleiter Hans Tank, der, unterstützt von seinen Vorstandskollegen, den Veranstaltungsablauf mustergültig organisiert hatte.

Im Einzel oder mit der Mannschaft den Titel zu gewinnen, zumindest aber ganz vorn zu landen, war zwar erklärtes Ziel aller Teilnehmer, aber nicht jedem schlägt die Gunst der Stunde. So mußte im Laufe der Spielzeit manch einer die Segel einholen, manch anderer befand sich plötzlich im Aufwind. Und als zum Schluß die

Punkte in der richtigen Reihenfolge geordnet waren, konnte VG-Vorsitzender Fritz Hoffmann die nachstehend veröffentlichten Meister und Bestplatzierungen bekanntgeben.

Einzelwertung: Punkte

### Damen

1. Susanne Windl, Einzelspielerin	11 935
2. Veronika Schneider, Schwarz-Weiß Oberhausen	11 600
3. Traudl Klöckner, Die Joker Oberhausen	11 517

### Jugend

1. Dirk Hebink, Frisch gewagt Oberhausen	13 342
2. Rene Keune, Heisinger Jungs Essen	12 408
3. Birgit Bieroth, Karo-7 Oberhausen	8 289

### Herren

1. Dieter Bannach, SC Oberhausen 53	15 176
2. Hardo Keiner, Karo-7 Oberhausen	14 895
3. Horst Kawelke, Stadtwerke Oberhausen	14 635

### Mannschaftswertung

1. Post SV Oberhausen I	52 612
2. Die Joker Oberhausen I	52 002
3. Karo-7 Oberhausen I	51 346

### Vereinswertung

1. Post SV Oberhausen	12 200
2. Scharfe Jungens Oberhausen	12 050
3. SC Oberhausen 53	11 884



### Frauen:

»Ich habe gehört, du hast dem berühmten Maler Tonelli Modell gestanden. Wie wird das Bild heißen?« – Eva und die Schlange!« – »Interessant! Und wer stand Modell für die Eva?«

**Jüchen.** Die Jugendmannschaftsmeisterschaft der VG 40 endete mit einem Erfolg für das Team »Burg Brüggen/Skatfreunde Jüchen 83«, das mit den Skatfreunden Michael Beckers, Martin Claas, Ralf Holländer und Norbert Lehnen 12 757 Punkte erzielte. Diese Mannschaft wird die Farben der Verbandsgruppe bei der Jugendmannschaftsmeisterschaft des LV 4 am 5. März 1988 in Grevenbroich vertreten.

---

## LV 5-Nachrichten

---

**Köln.** Anlässlich der Feiern zum 20jährigen Bestehen des 1. Damen-Skatclubs Köln konnte Elsbet Koglin, seit Anbeginn Vorsitzende, auch DSKV-Präsident Rainer Rudolph begrüßen.



»Rundschau«-Geschäftsführer Helmut Heinen (l.), Elsbet Koglin und DSKV-Präsident Rainer Rudolph stellen sich nach dem offiziellen Teil der Jubiläumsfeier dem Fotografen.  
Foto: Stachowski

In dem unter der Patenschaft der »Kölnischen Rundschau« entstandenen Skatclub ging man unter Beibehaltung des freundschaftlichen und geselligen Charakters der Runde rasch dazu über, handfesten Skat nach den Regeln des Deutschen Skatverbandes zu spielen. So kann es nicht verwundern, daß die Damen bei Turnieren auch gegenüber erfahrener männlicher Konkurrenz sehr erfolgreich waren und manche Trophäe nach Hause trugen.

Skfr. Rudolph gratulierte den Damen zum 20jährigen Bestehen ihres Klubs. Er beschei-

nigte ihnen Wagemut, daß sie schon vor zwanzig Jahren in eine »Männerdomäne« eingebrochen seien; angesichts der zahlreichen Pokale und Ehrenpreise komme er jedoch nicht umhin, festzustellen, daß sie dort mit großem Erfolg agiert hätten.

Als Dank für die erfolgreiche Führung des Klubs überreichte Schriftführerin Helene Storch ihrer Vorsitzenden Elsbet Koglin einen Blumenstrauß mit 20 Nelken.

Ehrengast Helmut Heinen dankte für die treue Verbundenheit des Klubs zur »Kölnischen Rundschau«. Zugleich konnte er die schon zur Tradition gewordene Spende der Skatdamen für das »Rundschau«-Altenhilfswerk, diesmal mit 761 DM in Empfang nehmen. Damit hat der 1. Damen-Skatclub Köln bisher rund 9000 Mark für »Die gute Tat« gespendet.

Nach Ehrung der Bestplatzierten in der Jahreswertung 1987 in der Reihenfolge Elsbet Koglin, die damit zum 20. Male Klubmeisterin wurde, Maria Spor, Hilde Lang, Dorothea Schneider und Hedwid Baldner mit Pokalen und Preisen gab es beim anschließenden Weihnachts-Skatturnier wieder wertvolle Preise zu gewinnen.

Die »Skatfreund«-Redaktion gratuliert dem 1. Damen-Skatclub Köln zum 20jährigen Bestehen und wünscht seinen Mitgliedern weiterhin »Gut Blatt« beim Skat.

---

## LV 6-Nachrichten

---

**Hanau.** Am zweiten offenen Jugend-Preisskat der Verbandsgruppe 64 nahmen 30 Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren teil.

Enttäuscht waren Lilo Mohn, Peter Guth und Günther Dressler, Jugendleiter in der VG 64, darüber, daß sich unter den Teilnehmern einerseits nur eine junge Dame und andererseits nur wenige Skatfreunde eingefunden hatten, die noch keinem Klub angehörten. So waren im wesentlichen die Skatklubs der näheren Umgebung durch ihre Jungendlichen vertreten, aber einige hatten auch von Fröndenberg den Weg ins Bürgerhaus in Hanau-Wolfgang gefunden.

Schirmherr der Veranstaltung war Oberbür-

germeister Hans Martin, der angesichts der skatenden Jugendlichen auf ein Spielchen blieb und die ihm von seinem Terminkalender diktierete Zeit einfach ignorierte.

Sieger des Turniers wurde Uwe Jäckel (RodenbacherASSE) vor Thomas Brömmeling »(Gute Laune« Fröndenberg) und Thorsten Rosa (WolfgängerASSE). Aber auch alle anderen Teilnehmer durften sich freuen, denn Preise gab es für jeden.

3. Helmut Koessel	66 Punkte
4. Erwin Meyer	65 Punkte
5. Hans Reist	61 Punkte

**Manschaftswertung:**

1. Braganca	108 Punkte
2. Lyra und Kolping je	104 Punkte
4. Tibagy	76 Punkte
5. CPB	50 Punkte

*Henning von Koss  
Präsident des Paulistaner Skatverbandes*

*Hans Rolf Schmitz  
Präsident des Brasilianischen Skatverbandes*

*(Entnommen: »Deutsche Zeitung – São Paulo – vom 5. Dezember 1987)*



**Günther Schenk  
Paulistaner  
Turniermeister  
1987**

Erst in der letzten Turnierrunde, nach einem harten Kopf-an-Kopf-Rennen mit Skatfreund Harald Helbig, winkte die Glücksgöttin Fortuna Günther Schenk zu sich auf den Thron, um ihm den Lorbeerkranz des Paulistaner Skatmeisters 1987 umzuhängen. Günther Schenk hat den Sieg verdient. Ein harter fairer Spieler, der bereits in vielen Spielen bewiesen hat, daß er die Skatregeln kennt und beherrscht. Ein alter »Skathase«, mit dem man gern zusammenspielt, weiß man doch, daß man höllisch aufpassen muß, um auch seine Punkte einzuspielen.

Zusammen mit Günther Schenk wurde auch sein Verein »Braganca« diesjähriger Mannschaftsmeister. »Braganca«, ein Mitgründer des Paulistaner Skatverbandes, spielt wie Tibagy seit über 20 Jahren Skat. Hier trifft man noch alte Skatföhse, die wissen, wie man einen Kreuz-Solo ohne sechsen gewinnen kann. Leider nehmen einige Spieler – wie auch in anderen Vereinen – nicht an unseren offiziellen Turnierspielen des Paulistaner Skatverbandes teil. Vielleicht, weil sie ihr Licht nicht unter den Scheffel stellen wollen? Oder haben sie Angst, sie könnten auch einmal verlieren?

Hier die Sieger des Turniers:

**Einzelwertung:**

1. Günther Schenk	99 Punkte
2. Harald Helbig	96 Punkte

**Grüße aus Brasilien**

Liebe Skatfreunde!

Den stillen Mitarbeitern am Sitz des DSKV in Bielefeld, denen wir Skatspieler in der ganzen Welt die Übernahme einer guten Organisation, die schnelle und pünktliche Übermittlung aller neuen Skatmitteilungen verdanken und die bestimmt Träger noch vieler anderer Aufgaben sind, wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und eine ebenso erfolgreiche Arbeit in 1988.

Zugleich möchte ich meinen Dank aussprechen über die stets pünktliche Lieferung des »Der Skatfreund« und die umgehende Beantwortung aller Anfragen, die ich an Sie gestellt habe.

*Confederação Brasileira de Skat  
Hans Rolf Schmitz, Präsident*

Liebe Skatfreunde des DSKV!

Ihnen allen ein recht frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches, erfolgreiches neues Jahr wünscht mit »Gut Blatt« und einem Dankeschön für die prompte Zusendung des »Der Skatfreund«

*Ihr Günther Schenk, ehem. Präsident des  
São Paulo Skatverbandes und des  
Brasilianischen Skatverbandes*

---

## **Grüße aus Argentinien – Kontakte gesucht –**

Sehr geehrte Skatfreunde!

Ihnen und allen angeschlossenen Vereinen möchten wir auf diesem Wege zu den bevorstehenden Festtagen unsere herzlichen Grüße zukommen lassen und verbinden diese mit den besten Wünschen für ein gesundes, erfolgreiches und friedvolles 1988.

Gleichzeitig möchte ich mich im Namen der »Skatfreunde von Villa General Belgrano« für die laufende Zustellung des »Der Skatfreund« bedanken, welcher sofort nach Eingang bei uns herumgereicht und mit größtem Interesse gelesen wird.

Auch stehen wir laufend mit der »Confederacao Brasileira de Skat« und deren Präsidenten Hans Rolf Schmitz in Verbindung, mit denen wir alljährlich einen Wanderpokal ausspielen, und zwar abwechselnd: ein Jahr hier bei uns und im folgenden in einer Stadt Brasiliens. Durch diese Zusammenkünfte sind viele persönliche Freundschaften gewachsen, die wir auch weiterhin zu pflegen gedenken. Im August 1988 muß die brasilianische Mannschaft wieder bei uns antreten.

Im Monat November hatten wir Besuch von einer Reisegruppe aus dem Landkreis Altötting (Bayern), zu welcher etwa 38 Skatspielerinnen und -spieler gehörten, mit denen wir ein mehr als gelungenes Turnier mit zwei Durchgängen zu je 48 Spielen durchführten.

Der Ehrenpokal des Konsuls der Bundesrepublik, Axel J. Schwirtz, ging an die Mannschaft der Gäste. Von der örtlichen Stadtverwaltung wurden weitere drei Pokale für die Einzelsieger und je drei Medaillen für die drei besten Spieler des 1. und 2. Durchgangs gestiftet. Die Spieler der Bundesrepublik nahmen somit nicht nur angenehme Reiseerinnerungen mit nach Hause, sondern auch Trophäen, die bestimmt eine bleibende Erinnerung an die gemeinsam verbrachten Stunden in Argentinien sein werden.

Es wäre für uns von größtem Interesse, wenn diese Mitteilung in »Der Skatfreund« veröffentlicht würde, denn wir wissen, daß es mehrere Gruppen in der Heimat gibt, die ebenfalls

an einer Reise nach Südamerika interessiert sind. Wir bitten diese, mit uns Verbindung aufzunehmen, um gemeinsam eine Reiseroute festzulegen, wobei nicht nur Argentinien, sondern auch Brasilien einbegriffen werden könnte.

Treu unserem Grundsatz »Skat macht Freunde« grüßen Sie und die angeschlossenen Vereine herzlichst

*Ihre »Skatfreunde von Villa General Belgrano«  
Günter Meininghaus*

Kontaktadresse:

Günter Meininghaus

C. C. 52

5194 Villa General Belgrano

Prov. de Cordoba / Rep. Argentina

---

## **»Karo-Bube« Beckum siegte in Berlin**

Hinsichtlich des Wettbewerbs der Jugendmannschaften beim Deutschland-Pokal in Berlin ist der Schriftleitung eine korrigierte Ergebnisliste zugeleitet worden.

Sieger wurde der Skatklub »Karo-Bube« Beckum in der Besetzung Andreas Labianka, Ralf Mix, Thomas Kreft und Christoph Köster mit 9259 Punkten vor »Gute Laune« Fröndenberg mit 8689 Punkten.

Die weiter im Heft 12/87 veröffentlichten Ergebnisse verschieben sich daher um jeweils einen Platz.

---

## **»BILD«-Ente**

Die BILD-Zeitung berichtete am 31. Dezember 1987 in ihrer München-Ausgabe unter der Überschrift »Der 1. Skat-Dozent und seine Tricks« über einen Skatkursus ab 14. Januar 1988 an der Volkshochschule Witten »bei Deutschlands erstem Skat-Dozenten Manfred Quambusch«, der dem »Weltmeisterschafts-Verein »Römischer Kaiser« Dortmund« angehört.

Diese Meldung bedarf der Richtigstellung. Seit vielen Jahren erteilen Mitglieder des Deutschen Skatverbandes an Volkshochschulen Skat-Unterricht bzw. veranstalten dort Skat-Seminare. So auch Vizepräsident Norbert Liberski, der sich seit 1969 in Berlin als Skat-Dozent an den Volkshochschulen Kreuzberg, Schöneberg und Steglitz betätigt. Wegen der Einmaligkeit seinerzeit berichteten bereits 1969 sogar beide Fernsehanstalten über die Tätigkeit von Skfr. Liberski als tatsächlich erstem Skat-Dozenten.

## 25 Jahre Verbandsgruppe 41

Als am 1. September 1962 auf Initiative von Kurt Wintgens die Vorsitzenden der Skatklubs »Böse Buben«, »Dicke Brocken« und »Grand ouvert« die Verbandsgruppe Duisburg gründeten, ahnte keines der Gründungsmitglieder, daß aus den vier Klubs mit 75 Mitgliedern ein Vierteljahrhundert später die größte Verbandsgruppe im LV 4 und die zweitgrößte im DSkV mit über 1400 Mitgliedern in 96 Vereinen werden würde. Durch den unermüdlichen Einsatz des zum VG-Vorsitzenden gewählten Kurt Wintgens und die 1968 eintretende Zuordnung der Klubs nach dem Postleitzahlssystem wuchs die Mitgliederstärke enorm. Bereits am 1. Januar 1974 konnte mit Skatfreund Hildebrandt das 1000. Mitglied begrüßt werden.

Inzwischen hatten sich aus Verwaltungsgründen mit der »Skatgemeinschaft Linker Niederrhein«, der »Mülheimer Skatgemeinschaft« und der »Duisburger Skatgemeinschaft« Unterorganisationen gebildet, die eine gewisse Eigenständigkeit erlangten.

Die rege Aufwärtsentwicklung wurde vom Präsidium gebührend honoriert. Bis zum Jubiläumstag sind 2 Goldene, 16 Silberne Ehrennadeln und 73 Ehrenurkunden an Mitglieder der VG 41 verliehen worden. Mit der Ausrichtung auch überregionaler Turniere und Mei-

sterschaften erlangte die Verbandsgruppe einen guten Ruf. Spielstark zeigten sich im Verlaufe der Jahre ihre Mitglieder, die 4mal eine deutsche Meisterschaft, 17mal einen Landesverbandsmeistertitel gewannen und 3mal den Sieger bei den Deutschland-Pokalturnieren stellten.

Einen weiteren Glanzpunkt in ihrer Geschichte erlebte die VG 41 im Jahre 1982, als ihr Vorsitzender, der von Beginn an auch die Geschicke des auf sein Betreiben 1971 gegründeten Landesverbandes 4 lenkte, zum DSkV-Vizepräsidenten gewählt wurde. Kurt Wintgens, ein in der Verbandsarbeit stark engagierter Skatfreund, verstarb 1986 im Alter von 57 Jahren leider viel zu früh.

Seit dem 18. Januar 1986 wird die VG 41 von Wintgens langjährigem Stellvertreter Gerhard Ebel geführt, dessen Ehrgeiz es ist, den Mitgliederaufschwung zu forcieren, um bald sowohl das 1500. Mitglied als auch den 100. Klub in seinem Amtsbereich begrüßen zu können.



*Gerhard Ebel*

Aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens feierte die Verbandsgruppe 41 ein großes Fest in der Mülheimer Stadthalle. Unter den über 450 Teilnehmern konnte Skatfreund Ebel zahlreiche Ehrengäste begrüßen, so auch den Präsidenten Rainer Rudolph, den LV 4-Präsidenten Curt Bennemann und deren Ehefrauen.

Nach dem offiziellen Teil des Festabends, in dem auch eine Reihe von Ehrungen eingebettet war, bewiesen dann die Damen und Herren zu den Klängen der »Hit-Men« ihr Können auf dem glatten Parkett. Obwohl eine große Tanzfläche zur Verfügung stand, wurde es hier sehr schnell eng. Schließlich war es aber die mehrmalige deutsche Skatmeisterin Helga Kanies, die die Stimmung richtig anheizte. Sie hat sich bekanntlich ja auch als Sängerin und Autorin einen Namen gemacht. Seinen Höhepunkt erreichte der Gala-Abend mit den beifallsumrauschten Auftritten der Show-Truppe »Die Ruhrgarde«, die ohne Zugaben nicht davon-



Neben einem Verzehrsgutschein erhielten die Teilnehmer ein Freilos für die Tombola. So konnte mancher neben der Erinnerung an dieses gelungene Fest noch einen wertvollen Gewinn mit nach Hause nehmen. Und als die unermüdlichsten Ballgäste sich schließlich auf den Weg machten, graute schon der Morgen ... und wohl manchem vor dem Kater, denn die Hausbar bewies Zugkraft.

Die Feierlichkeiten aus Anlaß des 25jährigen Bestehens endeten bei ausverkauftem Haus mit einem großen Preisskat am 31. Oktober 1987. Dabei gelangte nicht nur das gesamte Startgeld zur Ausspielung, die VG-Kasse gewährte darüber hinaus einen ansehnlichen Zuschuß zur Preisgestaltung, denn bekanntlich verpflichtet guter Ruf.



---

## Zum Nachdenken

Können auch blinde Skatspieler im Deutschen Skatverband eine Heimat finden?

Seit über 20 Jahren bin ich Mitglied im DSKV und Vorsitzender des Skatklubs »Zur Münze« Düsseldorf. Neben der Förderung des Nachwuchses gilt mein besonderes Interesse den blinden Skatspielern, denn seit elf Jahren bin ich selbst erblindet. Zusammen mit dem Vorsitzenden des Allgemeinen Blindenvereins e.V. Düsseldorf, Herrn Gerd Kozyk, habe ich einen Skat-Stammtisch aufgebaut. Mein Bestreben ist, diesen Klub sowie andere blinde Skatgemeinschaften im Lande Nordrhein-Westfalen dem DSKV anzuschließen.

Der Beitritt von Blinden-Skatklubs wird vom Präsident Rainer Rudolph sicherlich befürwortet. Auch das Deutsche Skatgericht hat mit seinem Urteil, daß Fehler nicht geahndet werden, die einem Sehenden nicht unterlaufen würden, eine weise Entscheidung getroffen.

Leider sieht die Wirklichkeit ganz anders aus. Eine schriftliche Anfrage wegen der Aufnahme von Blinden-Skatklubs ist bisher ohne Echo geblieben. Insbesondere das negative Verhalten einiger Mitspieler einem Blinden gegenüber – z. B. beim Ansagen der ausgespielten Karten – stimmt sehr nachdenklich.

Winfried Wolters,  
Skatklub »Zur Münze« Düsseldorf

---

# Der Name Ihrer Stadt im Blickpunkt

Liebe Skatfreundinnen und Skatfreunde, es ist wieder soweit: Wir erwarten Ihre Meldungen zum Turnier um den Deutschen Städte-Pokal 1988. Machen Sie mit, stellen Sie Ihre Stadt in den Blickpunkt!

Ohne Zweifel bedarf es zur Teilnahme an diesem Skatwettkampf, bei dem zwölf Spieler eine Mannschaft bilden, schon einer gehörigen Portion Idealismus, denn Superpreise sind hier nicht zu gewinnen; es geht vielmehr darum, die Stadtfarben in diesem bundesweiten Vergleich in den Vordergrund zu stellen. Wird aber die Endrunde erreicht, dann winken den Finalisten doch einige Vorteile in Form von Preisen und Zuschüssen.

Das Turnier befindet sich nach wie vor im Aufwind und erfreut sich bei vielen Skatfreunden außerordentlicher Beliebtheit. So konnte 1987 mit 90 Mannschaften eine Rekordteilnahme verzeichnet werden. Von ihnen qualifizierten sich 16 für die Endrunde in Hösbach/Aschaffenburg, die sämtlich einen Fahrtkostenzuschuß aus dem Überschuß des Turniers in der hier veröffentlichten Höhe erhielten. Bei der Bemessung wurden die unterschiedlichen Entfernungen von der Heimatstadt bis zum Austragungsort zugrunde gelegt:

Berlin	1300 DM
Bremerhaven	1300 DM
Bruchköbel	350 DM
Delle	1000 DM
Hamburg	1400 DM
Kiel	1500 DM
Lennepe	750 DM
Lohr	350 DM
Nürnberg	500 DM
Oberhausen	800 DM
Preetz	1500 DM
Saarbrücken	500 DM
Witten	800 DM
Wolfsburg	1000 DM
Wunstorf	900 DM

Nur Wenigshösbach als Ausrichter ging leer aus.

Darüber hinaus gestaltete der am Austragungsort verantwortliche Skatfreund Karl-Heinz Strauß eine Endrunde, die durch ihren hervorragenden äußeren Rahmen und in der Bewirtung bei allen Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Sieger im Finale 1987 wurde die Stadtmannschaft von Nürnberg, die sich neben den Medaillen für jeden Spieler und dem großen Städte-Pokal, der im Besitz des Siegers bleibt, auch die Ausrichtung der Endrunde 1988 sicherte.

Wenn Sie das Erlebnis eines vorbildlichen, modernen Mannschaftskampfes im Skatspiel genießen möchten, der im EDV-Verfahren mit Auslosung und offener Anzeige des Punktestandes nach jedem zwölften Spiel aufbereitet ist, der vom ersten Verteilen der Karten bis zum letzten Stich Spannung verheißt, dann melden Sie Ihre aus zwölf Personen bestehende Stadtmannschaft. Ausschreibung siehe Seite 19.

*Norbert Liberski, Vizepräsident*

---

## Hinweis für den LV 2-Bereich

---

Der Landesverband 2 hat bisher mit seinen Meldungen die größte Teilnehmerzahl innerhalb der Vorrunden gestellt. Bei einer Wiederholung dieser turnierfreundlichen Resonanz, wird für den Bereich des LV 2 ein zweiter Austragungsort im Raum Kiel – Lübeck bestimmt werden. Diese Maßnahme erscheint erforderlich, um einmal die Teilnehmerzahl der Vorrunde in Bremerhaven in den Grenzen des Machbaren zu halten und zum anderen sollen die weiten Anreisen für einige Mannschaften erträglich gestaltet werden. Entscheidend für diesen Plan ist aber die Zahl der Meldungen aus dem Landesverband 2 Nord.

---

# Die aktuelle Skat-Aufgabe



Nr. 307

## Das kommt davon

Mittelhand und Hinterhand passen. Vorhand führt folgende Karten:

Kreuz-, Pik-, Herz- und Karo-Bube;  
Kreuz-König, -9, -7;  
Pik-König, -Dame, -9.

Daß er nicht einpaßt, ist klar. Er überlegt richtig, daß er einen Grand nur spielen kann, wenn er äußerst günstig findet. Also verzichtet er auf die Skataufnahme und spielt Kreuz aus der Hand.

Sein Ehrgeiz geht aber so weit, daß er die Gegner im Schneider lassen möchte. Dadurch verliert er sein Spiel.

Welchen Fehler hat Vorhand gemacht?

*Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung nachgedruckt werden.*

## Auflösung der Skataufgabe Nr. 306

Leichtsinnig ist es keineswegs, mit dieser Karte den Skat aufzunehmen und ein Spiel zu wagen. Schließlich hatte Vorhand drei Asse und eine Zehn. Nachdem beide Gegenspieler gepaßt hatten, konnte er zumindest hoffen, im Skat einen oder zwei Buben zu finden, so daß er wirklich ein starkes Spiel auf die Hand bekommen hätte. Sein Risiko wurde nie besonders groß, denn er konnte ja immer noch auf ein Nullspiel ausweichen, um einen Verlust in mäßigen Grenzen zu halten.

Bei der vorgegebenen Kartenverteilung mußte Vorhand gewinnen:

1. Nullspiel;
2. Nullouvert.

Bei beiden Spielen müssen Kreuz- und Karo-As gedrückt werden. Karo-10 ist auszuspielen.

3. Pik ohne vieren.

Herz-Dame und Karo-As sind zu drücken; klein Pik wird angespielt.

4. Herz ohne sieben;
5. Grand ohne vieren.

Hierbei werden Pik- und Karo-As gedrückt und die Vollen von oben gezogen.

Man sagt, daß man beim Spiel den Charakter eines Menschen erkennen kann. Der Vorsichtige hätte einen Null (wegen des geringsten Risikos), der Abenteurer ein Herz (wegen der höchsten Zahl der fehlenden Spitzen) und der Wagemutige einen Grand (wegen des höchsten Spielwerts) gespielt. Und Sie?

# Veranstaltungen

(Ausschreibungsunterlagen jeweils erhältlich unter ☎)

**27. Februar 1988**

**Präsidiumssitzung des LV 5**

im »Kolpinghaus«, Fröbelstraße 20,  
5000 Köln 30 (Ehrenfeld)  
Einladung hierzu erfolgt schriftlich

**28. Februar 1988**

**Mannschaftsmeisterschaften des LV 5**

im »Kolpinghaus«, Fröbelstraße 20,  
5000 Köln 30 (Ehrenfeld)  
– Beginn: 9 Uhr

**5. März 1988**

**Großes Skatturnier  
aus Anlaß des Jubiläums**

»10 Jahre SC »Grand Hand« Sulzbach«  
in 6951 Billigheim-Sulzbach, »Sporthalle«  
– Beginn: 14 Uhr – 2 Serien –  
**Telefon (0 62 65) 3 66 und (0 62 61) 1 50 02**

**13. März 1988**

**3. offener Landes-Pokal  
von Nordrhein-Westfalen**

in der »Stadthalle«, 4000 Düsseldorf 1 –  
Schirmherr: Ministerpräsident Johannes Rau  
– Beginn: 10.30 Uhr  
**Telefon (0 21 58) 26 74 ab 18 Uhr**

# 14. Deutscher Städte-Pokal 1988

**Städte-Pokalturnier für 12er-Mannschaften  
am 22. und 23. Oktober 1988 (Samstag/Sonntag)  
in 8500 Nürnberg.**

## **Teilnahme:**

Nur für Mitglieder des Deutschen Skatverbandes e.V. Die Spieler einer Städte-Mannschaft müssen Mitglieder eines Skatvereins der Stadt sein, für die sie starten. Jede Stadt kann nur eine Mannschaft stellen. Bewerben sich aus einer Stadt mehrere Mannschaften um die Teilnahme, so bestimmt die zuständige Verbandsgruppe oder der zuständige Landesverband die Aufstellung der Mannschaft.

Die Endrunde ist zugelassen für 16 Mannschaften. Gehen mehr Meldungen ein, werden Vorrunden durchgeführt. Im Hinblick auf die große Teilnahme in den Vorjahren sind diese zu folgenden Terminen und für die einzelnen Landesverbände in diesen Orten geplant:

15. Mai 1988 Bremerhaven (LV 2)    15. Mai 1988 Saarbrücken (LV 6)  
22. Mai 1988 Oberhausen (LV 4)    29. Mai 1988 Wunstorf (LV 3)  
11. Juni 1988 Lohr (LV 8)        12. Juni 1988 Lennep (LV 5)

In der Regel erfolgt die Zuweisung der Mannschaften zu den Vorrunden nach günstigster geographischer Lage zum Austragungsort. Bei rechtzeitiger Meldung werden aber auch Terminwünsche in Verbindung mit der Wahl des Ortes berücksichtigt.

## **Konkurrenz:**

Mannschaftskampf für 12er-Mannschaften.  
Drei Serien zu je 48 Spielen in der Vorrunde.  
Fünf Serien zu je 48 Spielen in der Endrunde.  
Zeitlimit jeweils je Serie zwei Stunden.

## **Meldungen:**

Die Meldungen mit Anschrift und Telefonnummer des für die Mannschaft verantwortlichen Skatfreundes sind **bis zum 31. März 1988** zu richten an

**Norbert Liberski · Helgolandstraße 6 · 1000 Berlin 33 · ☎ (0 30) 8 23 85 68  
(zwischen 18 und 19 Uhr).**

Zur ersten Meldung, deren Eingang bestätigt wird, ist noch keine Mannschaftsaufstellung erforderlich. Es genügt die Zusage. Die Zusendung der weiteren Unterlagen erfolgt nach Eingang des Startgeldes.

## **Startgeld:**

Das Startgeld in Höhe von DM 168,- je Mannschaft ist zu überweisen auf das Konto von Skatfreund Norbert Liberski, Konto-Nr. 27 399 bei der Grundkreditbank Berlin (BLZ 101 901 00). Achtung, neue Kontonummer! Verlorene Spiele DM 1,-.

## **Preise:**

Der Sieger erhält den Deutschen Städte-Pokal und 13 Plaketten.  
Als Pokalverteidiger obliegt ihm die Ausrichtung der Endrunde 1989.  
Für den 2. und 3. Platz sind jeweils 13 Plaketten ausgesetzt.  
Die zur Endrunde reisenden Mannschaften erhalten einen Fahrtkostenzuschuß, der sich nach den verbleibenden Einnahmen aus den Vorrunden bemißt.

Jeder Teilnehmer der Endrunde erhält eine Erinnerungsmedaille.

Weitere Auskünfte erfolgen mit Erlangen der Teilnahmeberechtigung.

## Super-Skat-Turnier

Am 13. März 1988 veranstaltet das Friesische Brauhaus Jever in der Stadthalle Wilhelmshaven zum 5. Male sein 5. Super-Skat-Turnier. Beginn: 10.30 Uhr.

Anmeldungen unter dem Kennwort »Super-Skat« bis zum 10. März 1988 an die Stadthalle Wilhelmshaven, Grenzstraße, 2940 Wilhelmshaven (telefonisch unter [0 44 21] 2 62 61).

### Erster internationaler Costa Brava-Pokal 1988

vom 30. April bis zum 8. Mai 1988 in Calella.

3 Serien à 2 × 48 Spiele.

Preise von Platz 1 bis Platz 30.

- 1. Preis:** Pokal + 1000,- DM und Videorecorder
- 2. Preis:** Pokal + 700,- DM und Farbfernseher
- 3. Preis:** Pokal + 500,- DM und CD-Player
- 4. Preis:** Pokal + 300,- DM und Radiorecorder
- 5. Preis:** Pokal + 200 DM und Superradiowecker

sowie für die fünf ersten Gewinner ein Reisegutschein zum

**Katalanen-Cup 1988** im Herbst.

Anmeldeschluß: 20. Februar 1988

**Informationen unter**

☎ (02 21) 8 90 15 37 oder 89 47 01

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769 – 306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

## Einladung

### 2. italienische Skatmeisterschaft vom 23. August – 5. September 1988 in Marotta/Italien

**Wir bieten wieder:**

Bahnreise von allen Hauptbahnhöfen. Ab und bis München im Liegewagen. Frühstück und Abendessen im Zug. Unterbringung in direkt am Meer gelegenen Hotels.

Alle Zimmer mit Dusche und WC. Privatstrand. – 12 × Vollpension.

Schiffsausflug, Busausflug und natürlich ein tolles Skatprogramm mit vielen Geld- und Pokalpreisen.

Startgelder und Regeln nach den Richtlinien des DSKV.

Gesamtpreis für alle beschriebenen Leistungen ab

München Hbf.	720,- DM
Frankfurt – Göttingen	780,- DM
Köln – Hannover	800,- DM
Hamburg – Bremen	820,- DM
Keine weiteren Nebenkosten.	

**Ausrichter:**

Skatclub »3 fanti Mondolfo«

**Organisation:**

SC »Lustige Buben« Wennighösbach

**Reservierungen an**

**Karl-Heinz Strauß**

**Schöllkrippener Straße 21**

**8759 Hösbach**

**Telefon (0 60 21) 5 25 19**

**Meldeschuß: 20. Mai 1988**

# 125 JAHRE

beliebt und bekannt.

Die schönen Spielkarten  
von F. X. Schmid.

Qualität und Tradition seit 1860



Vertragslieferant  
des Deutschen  
Skatverbandes e.V.

F. X. Schmid  
Vereinigte Münchener  
Spielkarten-Fabriken  
GmbH & Co. KG  
Bachstraße 17  
8210 Prien/Chiemsee  
Telefon 080 51/10 71





**Der**  
**Joker**  
**in Ihrer Hand**

Vertragslieferant des  
Deutschen Skatverbandes e.V.

**Bielefelder Spielkarten GmbH**  
**Fasanenweg 5**  
**7022 Leinfelden - Echterdingen**  
**Telefon (0711) 753016**